

Die Welt steckt voller Helden

von Nina Schmitz

und gerade bei der AWISTA bin ich auf hunderte gestoßen. Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Vorne bei Ralf Böhme, ohne dessen Begeisterung für die Skyangels und seinen Mut, ein so außergewöhnliches Projekt für die AWISTA daraus zu kreieren, dies alles nicht stattgefunden hätte. Oder ob ich hinten anfangen soll, bei diesem Buch, für das Ralf Böhme die ausschlaggebenden Weichen gestellt hat und das ohne seinen großen Einsatz und seine tollen Bilder, die er hinter den Kulissen gemacht hat, niemals fertig geworden wäre. Oder in der Mitte, bei seiner alles begleitenden Idee eines Internet-Tagebuches (awistaangels.blogspot.com), das er unter Star-shine-Pseudonym des Nachts nach jedem Einsatz speiste mit den neuesten Fotos und seinen Kommentaren. Während ich erschöpft geschlafen habe und alle anderen Jungs bestimmt auch, hat er stundenlang Bilder ins Netz geladen und morgens hatte ich dann eine SMS mit der Nachricht, dass es Neues zu sehen gibt, und ich bin mit meiner ganzen Familie noch schlaftrunken vor den Computer gestürzt, um alles zu bewundern. Ich bin noch nie einem Auftraggeber begegnet, der solch ein Engagement für seine Firma aufgebracht hat, und kann an dieser Stelle das Kompliment an die AWISTA nur ausweiten, weil Ralf Böhme in der AWISTA volle Anerkennung erfährt und von allen unterstützt agieren konnte. Er ist ein großer Kopf, voller Energie und Tatkraft und allen voran ein Visionär! Aber er ist keine Ausnahme unter den AWISTA-Leuten. Ich bin überall mit offenen Armen empfangen worden und habe überall Unterstützung erfahren, ob vom Geschäftsführer Michael Gérard, dem Leiter der Betriebsabteilung Arno Vomberg oder den Betriebshof- und Werkstatteleitern sowie ihren Stellvertretern und Mitarbeitern. Pragmatische Lösungen waren vielerorts gefragt und wurden umgehend in die Tat umgesetzt. Bei meinem ersten Dreh über die Weihnachtsbaum-entsorgung haben mir die Jungs alles gezeigt und jede Bildidee mit mir umgesetzt. Uwe Brockhoff, Ralf Helfreich und Robert Crass, die Crew vom Truck Nr. 202, sind zu meinen ganz besonderen Helden geworden, weil sie mit so viel Humor und Witz vorangegangen sind und sich als erste haben casten lassen. Natürlich hatten im karnevalistischen Rheinland alle erst mal Schiss vor der Lache über die blauen Perücken, aber sie kommt nicht und warum auch, denn in den Filmen unserer Zeit sind wir ganz andere Maskeraden gewöhnt. Der Film zeigt die Helden unserer Filmwelt, die ich mit Euch Jungs gleichsetze und dies ist mein Dank an Euch, nicht nur für meinen 39 Jahre lang abgeholten Müll, sondern auch, weil ich meinen Kindheitstraum verwirklichen durfte und endlich hinten auf einem großen Mülltruck mitfahren konnte, und zwar filmend. In der Organisation waren die Betriebshofleiter immer zur Stelle und haben die ganze Produktion super unterstützt, besonders Stefan Schmidt und Wolfgang Stinder waren wahre Casting-Genies. Vielen Dank. Und als klar wurde, dass wir einen Teil des Drehs auf dem Betriebshof Fichtenstraße machen werden, haben Dietrich Panzer und Jörg Wolf und viele mehr uns den Weg freigemacht und alles ermöglicht. Dank auch an die Werkstatt für die Sonderschicht bei der Fahrzeugreinigung.

Neben den Schauspielern wurde auch Thomas Nähring verpflichtet, uns den Steiger zu fahren, was für die Konvoiszene und die Spot-Aktion in der Halle besonders wichtig war. Und die vielen Fahrer, die das „Wet Down“ für den Kameramann umgesetzt und den Bo-

den an den Drehorten bewässert haben. Die Kameracrew war ganz begeistert von den professionellen Wasserwerfern. Schon weit im Vorfeld war die Agentur Kremer + Konsorten in die Organisation involviert, mit ihrem Team Kathrin Klement, Oliver Dohle (ein wahrer Held der Organisation und immer unermüdlich meist morgens ab fünf Uhr), Kim Kremer, Anna Irmiler und allen voran natürlich deren Chef Jörg Kremer, ohne dessen Produktionsleitung nie ein solch professioneller Film entstanden wäre und der mir auch im kreativen Teil immer wieder mit super Ideen zur Seite gestanden hat. Er hat auch das Filmteam zusammengestellt, was vor allem unseren Kameramann Thomas von Kreisler ausgemacht hat, der mit seiner Ruhe und Klarheit jedes Bild wunderschön umgesetzt hat. Thomas, es war mir eine Ehre, meinen ersten Film gerade mit Dir zu drehen. Vielen Dank auch an seinen Assistenten Henning Drechsler, den Gripper Peter Hofmann und den Oberbeleuchter Wolfgang Kluge, der die ganzen Szenerien in wundervollem Pink erstrahlen ließ sowie seine beiden Helfer. In der Postproduktion hat Ansgar Wacker neben den tausend Komplikationen vor allem meine immer neuen Korrekturwünsche umgesetzt. – Wochenlang nach dem Dreh immer wieder neu!!! – Danke für deine Geduld mit mir! Neben den Bildern ist der Sound des Filmes ein besonderes Highlight. Als ich Nadine Beneke in dem Kultursponsoring-Projekt ARTig vor einem Jahr das erste Mal singen gehört habe, habe ich geweint, weil ich es so schön fand, und ich habe ihre Worte in diesem Text nie wieder vergessen (es hieß „Behind The Mascarade“!!). Ich bin so glücklich, Nadine, dass Du mit der gleichen Liebe einen Song für die AWISTA-Jungs geschrieben hast, den Dieter Kuhlsdom umgesetzt hat. Als ich dann auf dem Betriebshof Gary Cooper kennenlernte (und ich staune immer noch darüber, dass er wirklich von Geburt an so heißt, denn ich habe mir erst einen Künstlernamen zugelegt, um überhaupt mal Nina Schmitz zu heißen) war das Musikteam perfekt. Die Gary Cooper Band ist, neben Garys Humor und seiner ansteckenden guten Laune, eine wahre Fundgrube für wundervolle Überraschungen, und so hat auch die Musik mit ihnen einen ganz neuen Drive bekommen, aber auch die Songs für die Dokuclips sind fast alle aus der Feder des genialen Songwriters Markus Bergen, dem Keyborder der Band. Ich hoffe, wir machen noch viele Projekte gemeinsam! Vielen Dank auch an Tim Dohnke, den Mann für die O-Töne, das Beste ist das „Clock, Clock“ von Marilyn Schuhen! Und an den Soundmenschchen der ersten Stunde, Stefan Wakuschek, und den der zweiten Stunden, Kurt Dahlke von Atatak. Und dann gab es da vor allem den unermüdlichen, großartigen und so netten Mann in der Maske: Uwe Schiechel, der unterstützt von Ilias Katrantzidis auch in den Hochzeiten alle Schauspieler und Statisten mit einer schönen Maske vor die Kamera geschickt hat. Und in einer Sache waren wir ganz besonders einer Meinung: Marilyn war die größte Entdeckung der Drehtage, Madita ist nicht nur die reinste Augenweide und ist sexy und so süß, sie ist auch ein Supermodel – manch eine Endrundenbewerberin von Heidi Klums Show kann sich bei ihr aber gehörig was abgucken... und jedesmal, wenn sie sich in ihrem rosa Kleid gezeigt hat, ging ein Raunen durch die Menge...Yeah Madita!!! Die fünf Straßenfeger waren in Cheerleader-AWISTA-Outfit nicht minder schön, mussten sich aber für den Film unter einer Männermaske verstecken, konnten dafür ihr Tanztalent zeigen und mit den ziemlich schweren Besen durch den Nebel springen (der Nebel roch ganz schrecklich!). Ich danke Miriam Lopez, Cheerleader Director vom Rhein Fire Footballteam, für ihre zielsichere Auswahl der Mädels, die peppige Choreografie und ihre nächtlichen Einsätze. Das ging alles so reibungslos und einfach, ganz toll und ein großes Lob an alle 20 Cheerleader. Ihr wart so super! Auch meine super Ghostbuster mussten mit dem Nebel kämpfen, mit tränenden Augen sollten sie immer noch „cool“ schauen... Wie man in den super Bildern sieht, seid ihr wirklich die größten Stars des Filmes, die Retter der Stadt... Jürgen Weber, Wolfgang Stark, Michael Benna und Frank Liese – echt cool und vor allem als Team unübertrefflich fotogen! Im Finale waren dann alle zu sehen – mehr oder weniger, aber die Masse der Leute, die da jubelnd für die AWISTA läuft mit den glitzernden Puscheln der Cheerleader (denen wahnsinnig kalt

gewesen sein muss), in Orange oder als sogenannte Passanten, es sind tolle Bilder: der winkende Müllmann, die vielen Kinder, die hochmotiviert mitmachen mit den immer wieder zerfetzten Fahnen... die Truckfahrer und Citycatfahrer – ihr alle habt mit Eurer Geduld und Eurem Einsatz an der richtigen Stelle geholfen, dass die Finalszenen so schnell im Kasten war – wobei „schnell und kurz“ im Filmgeschäft anderen Definitionen folgt... Und so war es auch am nächsten Tag, als Sabine Krusekopf uns ihren süßen Blumenladen „Dornrose“ (immer einen Blumenkauf wert!) zur Verfügung gestellt hat und die beiden Müllwerker die Tonnen rollen mussten: links rum, rechts rum und immer noch mal.... und Werner Rund, der den saubersten Truck der AWISTA fahren durfte, als der Schönste unserer Müllmänner hinten drauf steht und in Zeitlupe winkt... immer wieder musste er die Strecke von vier Metern fahren, und wieder war es uns vom Aufnahmeteam zu schnell oder zu langsam, mal musste er 50 cm weiter vor dann wieder nicht, vielen Dank für Deine Genauigkeit – das hat Spaß gemacht. Vor allem aber auch, weil meine Regieassistentin Nina Pötting eine so tolle Animateurin war! Ich danke Dir, Nina, in der Woche vor dem Dreh warst Du immer da und hast hinter mir alles geklärt und „aufgeräumt“, damit ich mich voll und ganz auf die Bilder konzentrieren konnte. Ich habe niemanden vergessen, aber ich habe hunderte von Gesichtern vor Augen, deren Namen ich nicht kenne oder nicht behalten habe. Ich danke Euch allen für Euren Einsatz vor der Kamera und hinter der Kamera.

Es war ein unglaubliches Gefühl, an den Drehtagen meine Ideen aus dem Drehbuch plötzlich so realisiert auf dem Monitor am Set vor mir zu sehen, wie ein Zauber, und jeder von Euch hat dabei geholfen!

Ich möchte mich bei Ansgar Maria van Treeck bedanken, der Ralf Böhme und mich überhaupt erst zusammengebracht hat, und ich möchte mich bei meinem Freund Markus Hooock bedanken, der mir mit seinem großen Wissen als Producer an jeder Stelle, wo es Probleme gab, zur Seite gestanden hat und mir seinen ganzen Rat geschenkt hat, damit dieses Projekt sich verwirklicht. Es hat geklappt!

Und ich danke meinem Mann, Oliver Mauelshagen, er hat geniale Filmstills und Making Of-Bilder für dieses Buch gemacht (wie auch Markus Bergen und Ralf Böhme!), ich möchte ihm aber ganz besonders danken, weil er mir in jeder Sekunde den Rücken gestärkt hat, mir jeden Morgen Mut zugesprochen hat und mit solch einer Überzeugung sagte, dass ich das schaffe, dass ich selber daran glauben konnte. Ich habe keine Worte für meinen Dank an Deine Liebe, die mir unendlich viel bedeutet. Und ich danke auch meinen Töchtern Marie und Laya für ihre witzigen Ideen und weil sie meine Drehbuchzeichnungen (ich fand sie wirklich grauenhaft) so geliebt haben!

10. Mai 2007, Nina Schmitz